

## Editorial

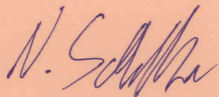
Liebe Tierfreunde

Unsere Zeit in Rumänien war sehr intensiv und anstrengend. Ein Reisebericht unseres Teams, gibt einen guten Eindruck, auch über die psychische Belastung, die ein solcher Einsatz mit sich bringt. Wir waren oft am Rande unserer Belastbarkeit und wollen nicht verschweigen, dass auch ab und zu Tränen geflossen sind. Trotzdem waren wir am Ende unseres Einsatzes glücklich darüber, was wir wieder alles erreichen und verbessern konnten. Uns ist bewusst, dass es noch sehr viel mehr braucht und uns die Arbeit leider noch jahrelang nicht ausgehen wird. Wir blicken aber zuversichtlich in die Zukunft, denn wir wissen, dass wir jederzeit auf Sie zählen können. Dies bedeutet uns sehr viel und gibt uns die Kraft weiterzumachen.

Das nächste Grossprojekt im APAM Tierheim ist schon länger geplant. Heute können wir Ihnen mehr Details präsentieren. Wie immer sind unsere Ziele sehr ehrgeizig, aber der Erfolg hat uns in der Vergangenheit recht gegeben.

Wie jedes Jahr können wir Ihnen wieder unseren WIOCA Tierschutzkalender anbieten. Die Ausgabe 2014 wird sicherlich vielen Tierfreunden Freude bereiten. Der Gewinn aus dem Verkauf fliesst natürlich wie immer in unsere Arbeit zurück.

Viel Spass mit der neuen Ausgabe!



Nicole Schaffner, Präsidentin



*So süss sie auch sind, sie haben kaum eine Chance auf ein glückliches Leben*

## Kastrationen: Die wichtigste Massnahme

Nicole Schaffner

Jeder wird uns beipflichten, dass die Kastration der streunenden Tiere eine der wichtigsten Massnahmen ist, die zur Verminderung des Tierleids in Rumänien beiträgt. Deshalb möchte ich Ihnen unser Kastrationsprojekt wieder einmal in Erinnerung rufen. Mit nur 20 Franken können wir in Rumänien einen Rüden kastrieren. Eine Hündin kostet 40 Franken. Mit unseren Verhältnissen verglichen ist dies ein wirklich kleiner Betrag, der viel Leid verhindern kann.

Wenn man sich vorstellt, dass ein Hundepärchen jährlich 8 Welpen bekommt, dann kann aus diesem Pärchen in 10 Jahren eine Hundepopulation von über 20 Millionen Tieren entstehen!

Wenn Sie also eine Kastration finanzieren, helfen Sie nicht nur dem kastrierten Tier, sondern Sie verhindern auch das Leiden vieler Tausenden Nachkommen.

Eine Kastration hilft aber nicht nur die Vermehrung der Tiere zu stoppen. Es bewirkt viel mehr:

- Männliche Tiere werden weniger in

Revierkämpfe verwickelt und werden dadurch weniger verletzt.

- Weibliche Tiere überleben oft die Strapazen der Trächtigkeit und Geburt auf der Strasse nicht.

- Ansteckende Krankheiten werden meist bei Kämpfen oder beim Deckakt übertragen. Durch die Kastration wird auch dieses Risiko minimiert.

In Rumänien können sich viele Tierbesitzer die Kastration ihrer Schützlinge nicht leisten. Daher möchten wir gratis Kastrationen anbieten. Die Tierhaltung in Rumänien unterscheidet sich massive von der Haltung in unseren Regionen. Oft werden die Tiere ohne Aufsicht laufen gelassen und tragen so zur unkontrollierten Vermehrung bei. Die ungewollten Welpen werden dann ausgesetzt oder getötet. All dies kann durch Kastrationen verhindert werden.

**Spendenkonto:**

**60-685853-3 (PostFinance)**

**IBAN: CH16 0900 0000 6068 5853 3**

**BIC: POFICHBEXXX**

**Vermerk: Kastrationen**

## Neuer WIOCA Vorstand

Nicole Schaffner

Kurz vor unserer Abreise nach Rumänien fand am 20. April 2013 die 4. ordentliche WIOCA Vereinsversammlung statt. Die Versammlung verlief ohne Überraschungen. Die Bilanz/Jahresrechnung, der Revisorenbericht sowie der Jahresbericht wurden von den Mitgliedern einstimmig genehmigt. Wir danken unseren Revisoren Isabel Walder und Felix Senn ganz herzlich für ihre Arbeit! Leider musste unser Vorstandsmitglied Thomas Specht aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Beisitzer niederlegen. Er bleibt uns jedoch als Mitglied und ehrenamtlicher Helfer erhalten. Wir danken ihm ganz herzlich für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm von Herzen alles Gute!

Um den Vorstand personell zu verstärken wurde entschieden den Vorstand auf vier Personen aufzustocken. Somit wurden gleich zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Angelika Castioni und Anna Truffer wurden einstimmig in den Vorstand gewählt. Herzliche Gratulation! Wir freuen uns sehr über die Verstärkung unseres Vorstandteams und heissen beide ganz herzlich willkommen!

Wir haben die beiden gebeten, sich hier gleich selbst vorzustellen:

### Angelika Castioni

Buchhaltung

Ich bin Buchhalterin mit Leib und Seele. Aus diesem Grund freut es mich besonders, dass ich mein Wissen in einer Sache, welche mir sehr am Herzen liegt, einbringen kann.

Gerne bezeichne ich mich als Landei, denn die Natur, Ruhe und gute Luft benötige ich als Ausgleich zu meinem Bürojob. In meiner Freizeit trifft man mich daher draussen zusammen mit meinem Hund und meinem Feldstecher an, wo ich täglich kleinere oder grössere Schönheiten in der Natur entdecke und beobachte. Mein besonderes Interesse gilt der Vogelwelt.

Ich freue mich, beim Wioca-Team mitzuarbeiten und hoffe, dass wir mit kleinen Schritten schlussendlich sehr weit kommen werden.



Angelika Castioni

### Anna Truffer

Beisitzerin

Ich bin 51, verheiratet mit Stefano, bin Mutter von 2 erwachsenen Söhnen und wohne in Lausen. Zur Familie gehören die beiden Hunde Chaya (Chihuahua) und Gepetto (Chihuahua-Jack-Russel-Mix). Meine Hobbys: Hunde und Goo-geln nach allem möglichen. Da ich kei-

ne Motivation mehr hatte, als Kauffrau zu arbeiten, habe ich kurzerhand ein Nagelstudio eröffnet, das ich jedoch vor kurzem an eine Kollegin abgegeben habe, um mehr Zeit für mein Studium als Hundetrainerin zu haben. Dieses Wissen werde ich gerne für die Hunde in Rumänien einsetzen und freue mich sehr über meine neuen Aufgaben von und für WIOCA.



Anna Truffer

## Reisebericht vom 9.5. - 18.5.2013

Morena La Villa, Raffaele Pillon und Anna Truffer



Das Reiseteam: Nicole + Peter Schaffner, Raffaele Pillon, Morena La Villa, Anna Truffer und Lola

Endlich war es so weit: Die Reise ging los. Die Aufregung war gross. Nach einer guten Fahrt von ca. 7 Std. kamen wir in Pöchlarn (Österreich) an. Dort war eine Übernachtung geplant. Am nächsten Morgen ging die Fahrt weiter. Wir fuhren quer durch Ungarn. Es war sonnig und warm und die Landschaft war wunderschön. Das tat uns allen un-  
gemein gut, das Wetter in der Schweiz war ja richtig gruselig und deprimierend.



Rundgang im APAM Tierheim: Morena La Villa verteilt Streicheleinheiten im Katzegehege

Unser erstes Reiseziel, Minis, erreichten wir am späten Nachmittag, nach einem 1 ½ -stündigen Megastau (auch hier gibt's das!) Wir fuhren direkt ins Hotel, das sich auf einem Weingut befand. Nach dem Abendessen und einer Besprechung waren alle froh, sich aufs Zimmer zurückziehen zu können. Am nächsten Tag fuhren wir dann, um die Sachspenden des ersten Buses abzula-



Raffaele Pillon mit den Hunden Rona und Dona

den, ins APAM Tierheim. Wie Freunde, die sich schon seit Jahren kennen, wurden wir herzlich empfangen. Als erstes machten wir einen Rundgang. Wir konnten es ja kaum erwarten zu sehen, wie dieses Tierheim aussieht und wie die Hunde gehalten wurden. Die Bemühungen, es für die Hunde schön zu gestalten, konnte man sehen. Es wurde darauf geachtet, möglichst verträgliche und der Grösse angepasste Hunde im gleichen „Zwinger“ zu halten. Da waren Schattenplätze, genug Auslauf, Rückzugsmöglichkeiten und Spielzeug. Auch merkten wir sofort, dass die Tiere viel Zuwendung bekamen. Wir knuddelten uns einmal so richtig durch und die Hunde hatten ihren Spass.



Victoria Muscan, Peter und Nicole Schaffner diskutieren über die Bauart der neuen Hundehütten.

Das ganze Gelände war riesig und die Pläne für den Ausbau nicht weniger gross. Nicu Frunza, der Mann von APAMs Präsidentin baute einen Prototypen von möglichen neuen Hundehäusern. Er hat sich überlegt, statt Holz lieber etwas robustes aus Ziegelsteinen zu bauen. Also kleine „Häuschen“, die von den Hunden nicht angeknabbert werden können und im Sommer innen kühl sind. Eine schöne Idee.



Entladen der Sachspenden im APAM Tierheim

Das alte Wohnhaus von Victoria Muscan (Präsidentin von APAM), das zu einem Veterinärraum umgebaut

werden soll, ist etwas baufälliger als angenommen. Aber mit genügend Helfern und Unterstützung ist es absolut machbar. Nachdem wir die Sachspenden abgeladen hatten, wurden wir mit leckeren Brötchen verpflegt. Leider mussten wir uns dann auch schon wieder verabschieden um uns für die Weiterreise am nächsten Morgen vorzubereiten. Mit einem guten Gefühl machten wir uns also auf den Weg ins Hotel.



Das städtische Tierheim in Resita

Am nächsten Morgen ging es weiter. Etwa 2 ½ Std. dauerte die Fahrt nach Resita. Wir waren ja so gespannt. Unser Hotel hier lag am Berg, mit wunderschöner Panoramasicht auf Resita mit den Ruinen der ehemaligen Stahlfabrik und auf die umliegende Hügel und Waldlandschaft. Im Restaurant konnten wir die ganze Woche das leckere Essen geniessen.



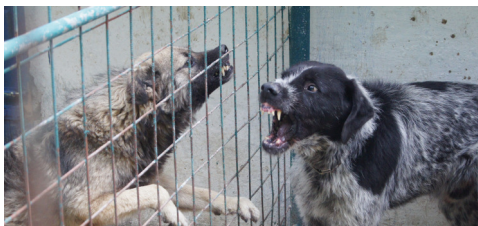
Anna Truffer mit einer sehr kranken Hündin, die drei Welpen zu versorgen hat.

Wir fieberten dem ersten Besuch im Tierheim von Resita entgegen und dann kam er... Uns war bewusst, dass wir nicht Schweizer Verhältnisse erwarten durften. Dies hatte sich schon bei unserem Besuch bei APAM bestätigt, obwohl es dort sehr schön war. Hier in Resita, traf uns die Realität wie ein Hammerschlag. Den Unterschied von einem privat geführten und einem städtischen Hundeheim war ungemein. Wir ludeten die Sachspenden ab, besichtig-



Nicole Schaffner füttert Welpen mit einer Spritze, da auch eine Milchflasche fehlte.

ten alle Gebäude/Zwinger, sahen uns die Notfälle an, machten uns Notizen und fuhren erschöpft und nachdenklich zu einer Besprechung ins Hotel zurück.



Der Stress der Hunde war sehr gross. Mehrmals mussten wir persönlich bei Kämpfen eingreifen.

Nicole und Peter Schaffner hatten ja das Tierheim bereits gekannt, aber für uns drei war es schockierend: Viele Hunde auf engem Raum; verletzte Hunde, die auf der Strasse angefahren oder von einem Artgenossen angeknabbert worden waren, abgemagerte Hunde, die dringend ärztliche Hilfe benötigten. Für uns im ersten Moment alles schlimm.



Sitzung im Rathaus: Bürgermeister Stepanescu

Wir verzichteten hier darauf, die Besprechung mit dem Bürgermeister, die Termine mit der Presse und dem Team WIOCA Resita zu beschreiben, um mehr Raum für unsere Eindrücke und die notwendige Hilfe im Tierheim zu lassen.



Die Presse interessierte sich sehr für unser Projekt.



Mit Sachspenden aus der Schweiz wird das Leben für die Hunde in Resita erträglicher gemacht.

Wo sollten wir anfangen? Was würde am besten helfen? Wer konnte sich um was kümmern? Vieles ging uns durch den Kopf, aber einmal angefangen, ergab sich die notwendige Arbeit von alleine. Also gingen wir einkaufen:



Die WIOCA Männer installierten mehrere Wasser-schläuche.

- Grosse Plastikbecken – die kleinen wurden ständig ausgelehrt, wenn alle im Zwinger rum rannten – die wir am Boden mit Steinen füllten und mit viel Wasser auffüllen konnten. Somit muss kein Hund mehr bis am Morgen warten, bis es wieder Wasser gab.



Durch die Montage von Sichtschutzwänden wurde es deutlich ruhiger und angenehmer für die Hunde.

- Ein grosser Stressfaktor war auch die Sicht von einem „Gehege“ zum anderen. Die Hunde bissen sich durch den Maschendrahtzaun. Die Zwinger waren eh schon eng und es gab kaum Platz. Wir errichteten kurzerhand einen Sichtschutz mit Wellblech zwischen den einzelnen Zwingern. Der Erfolg war gross. Es wurde merklich ruhiger auf dem Areal und die Hunde konnten sich auch dem Sichtschutz entlang hinlegen.
- ein Gartenschlauch zum abrollen um die Arbeit für das Team zu erleichtern. Bis jetzt wurden „Eimer“ gefüllt und hin und her geschleppt.



Die Veterinärstation wurde für die ersten Kastrationen blitzblank geputzt. Anna Truffer brachte Licht ins Dunkel.

- Elektro- und Putzmaterial um den Veterinärraum für die ersten Kastrationen herzurichten.
- und vieles mehr...



Die ersten Kastrationen: Dr. E. Sinculet

So ergab sich dann Eins nach dem Anderen. Wir waren also die ganze Woche gut beschäftigt. Es war schön zu sehen, dass man so vieles verändern und für die Hunde verbessern kann. Auch vom rumänischen Team wurden wir tatkräftig unterstützt. Aber es gab auch Momente, wo unser Augenwasser floss. Da hatte man ein Problem gelöst und ein anderes tauchte auf. Es war wirklich manchmal zum schreien.



Alle 300 Hunde des Tierheims wurden entwurmt.

Wir haben durchgehalten und darauf sind wir stolz. Gemeinsam konnten wir sehr viel erreichen – wenn auch nicht nach Schweizer Norm. Von diesem Gedanken haben wir uns schnell gelöst. Es braucht uns alle. Wichtig ist es gemeinsam dran zu bleiben, für die Hunde, denn...

**...steter Tropfen höhlt den Stein!**

## Quarantänestation und Tierarztpraxis für APAM

Nicole Schaffner

Schon lange hat unser Projektpartner APAM das Problem, dass es in seinem Tierheim keine Quarantänestation gibt. Jedes Mal, wenn das Team Tiere von der Strasse aufnimmt, läuft es Gefahr, ansteckende Krankheiten einzuschleppen. Oft gibt es dadurch auch gar keine Möglichkeit, ein offensichtlich krankes Tier selbst zu pflegen. Sie müssen es in einer Veterinärklinik in der Stadt Arad abgeben und gesund pflegen lassen. Dies verursacht natürlich enorme Kosten, die durch eine Quarantänestation vermeidbar wären.



Frontansicht der zukünftigen Quarantänestation und Tierarztpraxis

Durch unsere Unterstützung musste die Familie in den letzten Jahren nicht mehr all ihr privates Geld in die Pflege der Tiere investieren. Victoria Muscan, Präsidentin von APAM, konnte endlich ihr neues Wohnhaus fertigstellen, mit dessen Bau schon vor Jahren begonnen worden war. Nun steht ihr altes Wohnhaus leer und genau dies war unser Ziel: In diesem Gebäude soll die APAM Quarantänestation entstehen. Aber es soll nicht nur bei einer Quarantänestation bleiben. Wir möchten auch eine Tierarztpraxis einbauen, denn dies ist dringend nötig.



Seitenansicht

Dem Grossteil der rumänischen Bevölkerung geht es finanziell sehr, sehr schlecht. Wir können dies aus eigener, jahrelanger Erfahrung bestätigen. Somit liegt es oft nicht am Willen des Besitzers, dass ein Tier nicht kastriert wird, sondern am Geld und an der Möglichkeit, dies machen zu lassen. In der Gegend des APAM Tierheims gibt es zwar einige Tierärzte, aber diese bieten keine Kastrationen an. So müssten die Tierbesitzer nicht nur für die Kosten der Kastration sparen, sondern auch noch in die 30 km entfernte Stadt fahren. In Rumänien hat aber längst nicht jede Familie ein Auto, das Benzin kostet gleich viel wie bei uns und öffentliche Verkehrsmittel sind keine Selbstverständlichkeit. So wundert es nicht, dass viele ihre Tiere gar nicht kastrieren lassen. Und genau dies ist ja die Ursache für das Elend der streundenden Tiere.



Der Besitz eines Autos ist in Rumänien nicht selbstverständlich.

Das alles soll nun anders werden: Wir möchten das alte Wohnhaus umbauen, so dass mehrmals pro Woche ein Tierarzt im APAM Tierheim Kastrationen durchführen kann. Das Idealziel ist, dass wir diese Kastrationen sogar gratis anbieten können. Alles hängt natürlich davon ab, wie viel Spenden wir einnehmen werden.

Zuerst muss aber mal der Umbau finanziert werden. Leider mussten wir letzten Frühling während unseres Besuches bei APAM feststellen, dass das Haus in einem sehr, sehr schlechten Zustand ist. Mein Mann Peter, der ein Architekturbüro betreibt, meinte, es wäre am günstigsten alles abzureissen und völlig neu aufzubauen. Aber so einfach ist das in Rumänien nicht. Man braucht dort eine Bewilligung für den Abbruch

und eine zweite Bewilligung für den Bau des neuen Gebäudes. Bis zum Erhalt dieser Bewilligungen könnten Jahre vergehen. So lange können und wollen wir dem Elend auf den Strassen aber nicht mehr zusehen. Daher wird das Haus saniert und umgebaut werden. Fast alles muss neu gemacht werden: Die Aussenwände müssen repariert werden, damit keine Mäuse und Schlangen mehr reinschlüpfen können. Alle Böden müssen rausgerissen, Wände abgerissen und anders aufgebaut werden; es braucht neue Fenster und Türen; die



Die Aussenwände müssen repariert werden.

sanitären und elektrischen Anlagen müssen erneuert werden; die Decken der Zimmer sollen gesenkt werden, damit ein zweiter Stock in das Haus eingebaut werden kann und das Dach muss erneuert werden, denn es regnet schon seit längerer Zeit rein. Dies alles kostet auch in Rumänien viel Geld.



die elektrischen Installationen

Nach einer groben Schätzung brauchen wir rund 50'000 Franken. Viele Leute werden jetzt denken: Da spende ich gar nicht, denn meine 10 oder 20 Franken, die ich entbehren kann, bringen da gar nichts. Wir sehen das aber ganz anders: Jeder einzelne Franken ist für uns sehr wertvoll! Durch mehrere kleine

Beträge kann dann zum Beispiel ein Fenster oder eine Türe gekauft werden. Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir auf unserer Webseite einen Plan des Hauses zeigen. Darauf werden Sie sehen können, was bereits finanziert wurde und was wir noch brauchen. Wenn Sie möchten, werden wir auch Ihren Namen veröffentlichen mit dem Betrag, den Sie gespendet haben. Vermerken Sie dann bei Ihrer Überweisung zusätzlich „öffentlich“.

Wir unterstützen das APAM Tierheim nun bereits seit knapp 4 Jahren. Wir sind vom Engagement des Teams wirklich begeistert und es gab in all diesen Jahren noch nie Probleme. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir APAM helfen könnten diesen Traum zu verwirklichen. Für APAM werden die Tierarztkosten sinken und auch der Zeitaufwand wird kleiner, denn das Team muss für kleine Behandlungen oder Operationen nicht mehr jedes Mal in die Stadt fahren. Und, was ganz wichtig ist, neue Tiere können erst in Quarantäne gehalten werden, bevor sie Kontakt zu den anderen APAM Schützlingen haben. So sind alle APAM Tiere besser vor Krankheiten geschützt. Auch den tierlieben Personen und ihren Haustieren können wir mit der Tierarztpraxis helfen. Bei APAM werden sie zu sehr günstigen Preisen oder gar gratis ihre Tiere kastrieren lassen können. Ich



*Die Tierarztpraxis im APAM Tierheim würde den rumänischen Tierliebhabern das Leben erheblich erleichtern.*

weiss, dass viele glauben, in Rumänien gibt es nur Tierhasser, denn wenn man im Internet unterwegs ist, sieht man nur schreckliche Dinge. Aber wir haben inzwischen unsere Erfahrungen in Rumänien und Sie können uns glauben, dass es auch dort viele Tierliebhaber gibt und es werden immer mehr. Oft fehlt es einfach am Geld und es ist leider auch so, dass die Menschheit eher über Schreckliches als über Gutes berichtet.

Je mehr Haustiere kastriert sind, desto weniger Elend wird es in den Strassen Rumäniens geben. Nach und nach wird die Anzahl der streundenden Hunde und Katzen zurückgehen, die momentan krank, hungernd und leidend das Bild Rumäniens prägen.



*Nur Kastrationen helfen langfristig die Zahl der Strassenhunde zu verringern.*



*Das APAM Team verrichtet täglich sehr gute Arbeit und ist immer mit vollem Herzen dabei.*

Ich bitte Sie von Herzen: Unterstützen Sie unser Projekt mit einer Spende! Egal wie klein der Betrag, den Sie entbehren können auch sein mag, für uns ist er sehr wertvoll! Vielen Dank!

**Spendenkonto:**  
**60-685853-3 (PostFinance)**  
**IBAN: CH16 0900 0000 6068 5853 3**  
**BIC: POFICHBEXXX**  
**Vermerk: APAM Tierarztpraxis**

## WIOCA Tierschutzkalender 2014

Neu auch als Küchenkalender

Es ist tatsächlich schon wieder so weit: Der Sommer ist vorbei, der Herbst naht in grossen Schritten und damit ist auch wieder Zeit für unseren neuen WIOCA Tierschutzkalender.



Tierschutzkalender 2014

Der WIOCA Wandkalender 2014

Die Kalender werden ab November 2013 verschickt, aber selbstverständlich können Sie schon heute Ihr Exemplar vorbestellen. Sie erhalten von uns dann eine Rechnung inkl. Versandkosten zugeschickt.

Dieses Jahr gibt es einige Änderungen. Der Preis für den Wandkalender konnten wir etwas senken, was auch uns sehr freut. Neu bieten wir nun - auf vielseitigen Wunsch - auch einen Küchenkalender an. Die Fotos sind auf beiden Kalendern dieselben, nur der Aufbau, das Format und der Preis sind unterschiedlich.

**WIOCA Wandkalender 2014**  
 Querformat A3 (42 x 29.7 cm)  
 Fr. 22.- zuzügl. Versandkosten

**WIOCA Küchenkalender 2014**  
 Hochformat 15 x 45 cm  
 Fr. 18.- zuzügl. Versandkosten

Vielleicht suchen Sie noch ein geeignetes Geschenk oder Mitbringsel: Unser Kalender kommt bei Tierliebhabern immer gut an und verbreitet ein ganzes Jahr lang Freude.

Der WIOCA Tierschutzkalender eignet sich auch hervorragend als Kundengeschenk. Deshalb bieten wir Firmen an, ihr Logo in den Kalender zu integrieren. Für Details nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.



Beispiel eines WIOCA Wandkalenders mit integriertem Firmenlogo als Kundengeschenk



Mai

Do	01
Fr	02
Sa	03
So	04
Mo	05
Di	06
Mi	07
Do	08
Fr	09
Sa	10
So	11
Mo	12
Di	13
Mi	14
Do	15
Fr	16
Sa	17
So	18
Mo	19
Di	20
Mi	21
Do	22
Fr	23
Sa	24
So	25
Mo	26
Di	27
Mi	28
Do	29
Fr	30
Sa	31



NEU: Der WIOCA Küchenkalender: So behalten Sie über Ihre Termine den Überblick.

Mit dem Kauf unserer Kalender unterstützen Sie die Arbeit unserer Tierschutzorganisation.

Vielen Dank!

### Bestellung WIOCA Tierschutzkalender 2014

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse, Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Ich bestelle:

\_\_\_\_\_ Anzahl WIOCA Wandkalender 2014 (à Fr. 22.- zuzügl. Versandkosten)

\_\_\_\_\_ Anzahl WIOCA Küchenkalender 2014 (à Fr. 18.- zuzügl. Versandkosten)

Bitte senden Sie Ihre Vorbestellung an:  
 Wings of Care (WIOCA), Tierschutzorganisation, 4457 Diegten

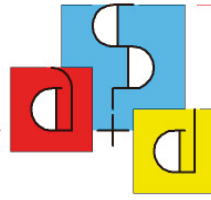


**iDRUCK**  
von der Idee bis zum Druck

Grafikdesign · Offsetdruck · Digitaldruck · Prägedruck

iDruck

Gstaadmattstrasse 17 · 4452 Itingen · Tel. 061 971 73 00  
www.idruck.ch



**peter schaffner** GmbH  
architektur + design

känerkinderstrasse 7, 4457 diegten  
tel. 061 971 54 92 / fax 061 971 54 93  
info@peter-schaffner.ch / www.peter-schaffner.ch

**PURE Naturfutter 100% PURE - 100% Natur**

ohne Konservierungsstoffe - ohne chemische Zusätze  
ohne Aromastoffe - ohne Soja - gentechnikfrei  
keine Tier- und Pflanzenmehle - kein Formfleisch  
tierversuchsfrei (bestätigt von PETA)  
schonende Herstellung und ausschliessliche Verwendung  
von Frischfleisch in Lebensmittelqualität  
hoher Fleischanteil (60-80%)



**NEU - mit Lager in Sissach**  
Abholmöglichkeit  
nach Vereinbarung



Vertrieb für die Schweiz:  
www.pure-naturfutter.ch

vitality concept GmbH  
Tel. 061 971 17 74

**BOXENSTOP**  
jackys-shop.ch  
FAHRZEUGAUSBAU

HUNDEBOXEN

Erwähnen Sie beim Kauf einer Hundebox „Wings of Care“,  
dann erhält die Tierschutzorganisation eine Spende!



### Wings of Care auf Facebook

Wussten Sie, dass wir auch auf Facebook mit einer Seite vertreten sind? Dort finden Sie immer unsere aktuellsten Meldungen. Besuchen Sie uns und teilen Sie unsere Einträge mit Ihren Facebook-Freunden. Diese Werbung hilft uns sehr!  
www.facebook.com/wioca



### Möchten Sie das WIOCA Journal regelmässig in Ihrem Briefkasten oder E-Mail-Postfach?

Teilen Sie uns Ihre Adresse mit:  
061 601 26 53 oder info@wioca.ch  
Wir freuen uns über Ihr Interesse  
und senden Ihnen unser Vereinsblatt  
gerne vierteljährlich zu.

### Ein herzliches Dankeschön geht auch an:

- alle Personen, die uns Sach- und teilweise auch Geldspenden gebracht haben
- alle Helfer, die uns am Sammeltag tatkräftig unterstützt haben
- an die Basler Firma (die ungenannt bleiben will), die uns wiederum das Geld für den Mietbus inklusive Benzin und Mautgebühren sponserte
- an die AVB Reinach, die einen Rabatt auf die Miete des Busses gewährte
- und an unser Reisetem für die produktive und gute Zeit in Rumänien

Für einen  
würdigen Abschied  
von Ihrem  
geliebten Haustier

TIERKREMATORIUM  
KIRCHBERG

Industrie Neuhof 60  
3422 Kirchberg/BE  
Telefon 034 446 05 00  
www.kleintierkrematorium.ch



www.waxoyl.com

### Kontakt

Wings of Care (WIOCA)  
Tierschutzorganisation  
CH-4457 Diegten  
Tel. (+41) 061 601 26 53, Fax (+41) 061 601 26 35  
info@wioca.ch, www.wioca.ch  
Spendenkonto: 60-685853-3 (PostFinance)

### Impressum

WIOCA-Journal Nr. 9, 2013  
Erscheint: 3 - 4x jährlich  
Fotos: WIOCA, APAM  
Texte: Nicole Schaffner, Anna Truffer, Morena La Villa und Raffaele Pillon  
Gestaltung: Peter Schaffner  
Druck: iDruck, Itingen

Eine Publikation von

